

Manifest von Queer Liberation Darmstadt

Queer Liberation Darmstadt ist eine Gruppe von und für queere linke Menschen, welche im Raum Darmstadt und Umgebung agiert. Unsere Arbeitsgrundlage ist der wissenschaftliche Sozialismus, wie er von Marx, Engels und Lenin begründet wurde. Queer Liberation Darmstadt kämpft für die Befreiung von queeren Menschen, indem wir uns für die Abschaffung des Kapitalismus und für eine sozialistische Gesellschaft aussprechen und organisieren.

Queerfeindlichkeit ist kein alleinstehendes Phänomen, sondern mit anderen Unterdrückungsformen wie Rassismus, Sexismus, Ableismus, Faschismus und Imperialismus verflochten. Die gemeinsamen Nenner dieser Unterdrückungen sind Patriarchat und Kapitalismus, die es dementsprechend zu bekämpfen gilt.

Dies ist ein fortlaufendes und sich ständig veränderndes Manifest unserer Hoffnungen, Kämpfe, Träume und politischen Praktiken.

Kampf dem Patriarchat

Als LGBTI+ stehen wir Schulter an Schulter mit den Frauen im Kampf gegen das Patriarchat. Das Patriarchat ist eine gesellschaftliche Ordnung, in dem Männer eine privilegierte Stellung einnehmen. Die auf einer binären Geschlechterordnung basierende Rollenverteilung und die Institution der bürgerlichen Kleinfamilie des Patriarchats, dienen dem Kapitalismus als ideologische und materielle Stütze. Frauen werden in die unbezahlte Haus- und Reproduktionsarbeit gedrängt, während queere Menschen unterdrückt werden, um die arbeitsmarktauglichen Familienstrukturen zu bewahren, in denen Homosexualität oder Geschlechtsidentitäten neben Mann und Frau keinen Platz haben. Diese Strukturen sichern durch die Reproduktion der Arbeitskraft und die Erhaltung sozialer Hierarchien also das Fortbestehen des kapitalistischen Systems

Obwohl die Verbindung unserer Kämpfe so naheliegend und notwendig ist, gibt es immer wieder Versuche uns zu spalten. Besonders transfeindliche Kräfte wollen einen Keil zwischen uns treiben, indem sie behaupten Frauenrechte würden durch Reformen wie das Selbstbestimmungsgesetz eingeschränkt.

Für uns als revolutionäre LGBTI+ gilt aber: wir stehen an der Seite der Frauenrevolution und kämpfen gemeinsam für eine gerechte Welt ohne Patriarchat.

Trans Rights, Women's Rights - One Struggle, One Fight!

Nicht ohne uns über uns

Ableismus beschreibt die strukturelle Diskriminierung von Menschen mit Behinderung. Ableismus drückt sich direkt auf systematischer und struktureller Ebene aus: in baulichen Gegebenheiten und gesellschaftlichen Institutionen. Auch Ökonomische Strukturen tragen zur Unterdrückung behinderter Menschen bei, so zum Beispiel die Ausbeutung in den Werkstätten. Trotz einer scheinbar rechtlichen

Gleichberechtigung durch die UN-Behindertenrechtskonvention von 2009 werden behinderte Menschen gesellschaftlich nicht gleich behandelt. Aufgrund dessen das wir in einem ableistischen System leben und dementsprechend auch sozialisiert wurden ist Reflektion darüber ein wichtiger Teil unsere politischen Praxis.

Der Kampf gegen Behindertenfeindlichkeit ist ein wichtiger Teilbereich unserer revolutionären Arbeit, denn ohne Kampf keine Befreiung.

Wir als Queer Liberation Darmstadt sehen es als unsere Aufgabe an, die Sachen, die wir tun, sei es eine Veranstaltung oder ein Instagram Post, so weit es uns möglich ist, barrierearm zu gestalten. Denn es ist uns wichtig die Teilnahme und Partizipation von behinderten Menschen an unseren Veranstaltungen zu fördern/ ermöglichen

Die Diskriminierung von behinderten Menschen hat bei uns keinen Platz.
Gegen rechte Ideologien und für gleiche Menschenwürde

Sozialismus oder Barbarei

Überall auf der Welt und vor allem in Deutschland erlebt der Faschismus einen neuen Aufschwung. Mit der richtigen Analyse der Klassenverhältnisse können wir erkennen, dass diese Entwicklung kein Zufall ist. Es sind vor allem wirtschaftliche Krisen, imperialistische Kriege und die bröckelnde Ordnung unseres Systems, die den Faschismus als Reaktion heraufbeschwören. Wenn im Zuge dieser Krisen der Konsens der Bevölkerung für den kapitalistischen Staat schwindet, muss dieser auf Repressionen und Sündenböcke zurückgreifen, um das herrschende System aufrechtzuerhalten. Deswegen zieht sich der Rechtsruck auch durch die vermeintlich linkliberalen Parteien wie SPD oder Grüne. Die letzten Jahre haben deutlich bewiesen, dass sie nicht nur keine Antwort auf den Rechtsruck haben, sondern sich selbst der rassistischen Hetze anschließen und so Wasser auf die Mühlen der AFD leiten.

Die einzig logische Schlussfolgerung aus dieser Analyse ist, dass nur der Sozialismus den Faschismus langfristig aufhalten kann. Diese Forderung nach einem besseren System wird immer dringlicher, denn die Welt kann sich keine weiteren Kriege, Umweltzerstörungen und faschistischen Regierungen leisten. Es bleibt nur noch die Wahl zwischen Sozialismus oder Barbarei.

Gemeinsam gegen Regenbogenkapitalismus

Unsere Befreiung kann nur in der Befreiung der Arbeiter*innenklasse stattfinden. Der Blick in die Geschichte beweist, dass Queerfeindlichkeit nicht das Produkt bloßer Intoleranz einiger Individuen ist. Sie ist die logische Konsequenz der Familien- und Rollenbilder, die sich durch den Kapitalismus herausgebildet haben. Der Regenbogenkapitalismus hält dieses System aufrecht, während er unsere Bewegung assimiliert und für die Profite einiger Konzerne kommerzialisiert. Ähnliches gilt für den bürgerlichen Feminismus, der die Interessen der Arbeiter*innenklasse aus seinem Aktivismus ausschließt. Da der Großteil der LGBTI+ Community Teil dieser Klasse ist, werden sie weder vom Regenbogenkapitalismus, noch vom bürgerlichen

Feminismus repräsentiert. Wir setzen dem eine echte Emanzipation der LGBTI+ Community zusammen mit der Emanzipation der Arbeiter*innenklasse entgegen. Als marxistische Organisation antworten wir auf die bürgerliche Identitätspolitik mit der Forderung: All the Power to the People!

No Justice No Peace

Rassismus ist die Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe, Herkunft oder Religion. Es ist und war immer integraler Bestandteil der Geschichte des Kapitalismus und hat in der Klassengesellschaft in verschiedenen Formen existiert.

Die herrschende Klasse bedient sich des Rassismus, um ihre Macht und Kontrolle aufrechtzuerhalten. Durch das bewusste Schaffen künstlicher Spaltungen zwischen migrantisierten Arbeiter*innen und weißen Arbeiter*innen werden Klassenkämpfe geschwächt und Konflikte innerhalb der arbeitenden Bevölkerung geschürt. Diese Strategie dient dazu, die Solidarität zu untergraben und die Herrschaftsverhältnisse zu stabilisieren. Schon Bobby Seales, Mitbegründer der Black Panther Party, sagte: *"Wir brauchen Einigkeit, um die Klasse der Bosse zu besiegen - jeder Streik zeigt das. Das Banner jeder Arbeiter*innenorganisation verkündet: Einigkeit ist Stärke."*

Bei der Bewahrung des gegenwärtigen Zustandes hält die Polizei als Agent*innen der herrschenden Klasse notwendigerweise die rassistischen Unterschiede aufrecht. Polizeibrutalität ist heute lediglich eine Fortsetzung der rassistischen, gewalttätigen Politik, die seit Hunderten von Jahren besteht.

Seit der Ermordung von Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov am 19.02.2020 in Hanau hat sich der Alltagsrassismus in Deutschland verschärft. Neben der Zunahme rassistischer Gewalt erleben wir rassistische Gesetzesänderungen wie die GEAS-Reform, vermehrte Polizeigewalt und das Erstarken der AFD. Deswegen müssen wir mehr denn je als antirassistische Bewegung in Deutschland Seite an Seite mit unseren Geschwistern gegen die Repression durch Staat und Bürgertum vorgehen.

Hoch die internationale Solidarität

Der Kampf für Befreiung ist global und untrennbar mit dem Widerstand gegen Imperialismus verbunden – eine zentrale Erkenntnis, die auch die queere Bewegung seit Jahrzehnten prägt. Die Gay Liberation Front, die nach den Stonewall-Aufständen gegründet wurde, leitete ihren Namen bewusst von der nordvietnamesischen Befreiungsarmee ab und stellte sich entschlossen an die Seite des vietnamesischen Befreiungskampfes.

Der Vietnamkrieg war ein klassisches Beispiel für imperialistische Unterdrückung: Die USA griffen militärisch ein, um die Kontrolle über eine Region zu sichern, die sich gegen Kolonialherrschaft und Fremdbestimmung wehrte. Der vietnamesische Widerstand war nicht nur ein Kampf um nationale Unabhängigkeit, sondern auch gegen das kapitalistische System, das wirtschaftliche und militärische Gewalt einsetzte, um seine Macht aufrechtzuerhalten. Durch imperialistische Politik, versuchen die kapitalistischen Länder ihre ökonomische Herrschaft über die Welt auszubauen, wodurch es heute immer wieder zu brutalen Kriegen und Genoziden wie in Palästina kommt, die im Namen des Profits auf dem Rücken der Bevölkerung ausgetragen werden.

Deswegen ist es heute wichtiger denn je, sich gegen die imperialistische und neokoloniale Politik unserer herrschenden Klasse, gegen ihre Kriege, gegen die Zerstörung und Ausbeutung unserer gesamten Erde zu stellen. Unsere Solidarität gilt allen unterdrückten Völkern auf dieser Welt und wir unterstützen ihr Recht auf Widerstand und nationale Selbstbestimmung.

One Solution - Revolution

Alle vier Jahre werden wir vor die gleiche Entscheidung gestellt: Wen wählen wir? Wer repräsentiert uns und wer vertritt unsere Interessen? Immer wieder wird dabei deutlich, dass diese Wahl des Parlaments keine tatsächliche Veränderung schafft. Sie gibt uns zwar das Gefühl der politischen Teilhabe, doch wahre Mitbestimmung bleibt aus. Für gesellschaftliche Veränderung benötigt es immer wieder Druck durch politische Bewegungen. Nur so ließen sich z.B. Zugeständnisse für Arbeiter*innen- oder Queere Rechte erkämpfen. Sie bleiben Zugeständnisse und können Probleme unseres Systems lediglich kurzfristig entschärfen, während sie uns gleichzeitig in kürzester Zeit wieder entzogen werden können.

Das Selbstbestimmungsgesetz dient als perfektes Beispiel. Nach jahrelangem Druck durch LGBTI+ Aktivist*innen beschloss die Regierung das Gesetz, welches das diskriminierende TSG ablöste. Doch der Frust in der Community blieb zurecht aufrecht. Auch das Selbstbestimmungsgesetz trieft vor Diskriminierung gegenüber Queeren Menschen, erlaubt die Weitergabe von sensiblen Daten und ermöglicht dem Staat im Kriegsfall trans Frauen ihre Geschlechtsidentität abzusprechen. Keine Reform, kein Parlamentarismus, wird uns so unsere Befreiung bringen. Stattdessen ist es von entscheidender Bedeutung unseren Kampf mit dem der Arbeiter*innen zu vereinen und Seite an Seite für eine sozialistische Revolution zu kämpfen.

Organize!

Für uns als revolutionäre LGBTI+ ist klar, dass wir die Überwindung des Kapitalismus nur gemeinsam und organisiert erkämpfen werden. Überwindung des Kapitalismus bedeutet die Befreiung aller Menschen aus ihren Unterdrückungszuständen und den Aufbau einer sozialistischen Gesellschaft. Wir stellen uns gegen die kapitalistische Vereinzelung unserer LGBTI+ Geschwister und Arbeiter*innen, denn nur als

gemeinsame Kraft schaffen wir eine gesellschaftliche Revolution hin zum guten und befreiten Leben für Alle.

Wir streben nach einem Leben der wahren Selbstbestimmung, und finden uns nicht weiter mit leeren Versprechungen und Zugeständnissen ab!